

Kleine Anfrage Fraktion GLP (Daniel Imthurn): Schulraumplanung Marzili

Im Raum Marzili herrscht akuter Schulraumbedarf. Die Kinder, die im Sommer 2014 eingeschult worden sind, mussten teilweise in Provisorien untergebracht werden. Die Eltern wurden darüber sehr spät oder lückenhaft informiert, die Medien haben darüber berichtet. Zur Behebung des Schulraumbedarfes hat der Stadtrat vor der Sommerpause einen Kredit für die Erstellung eines sogenannten Modulbaus gesprochen, der im Sommer 2015 verfügbar sein soll. Nun hat sich aber offenbar herausgestellt, dass das Provisorium auf dem Areal des Freibades Marzili (Marzili II genannt) über den Sommer 2015 hinaus genutzt werden könnte, so dass der sehr teure Modulbau überflüssig würde. Dazu stellen wir dem Gemeinderat folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass das Provisorium auf dem Areal des Freibades Marzili länger, über den Sommer 2015 hinaus genutzt werden kann? Wenn Ja, warum wurde dies nicht vorgängig bereits abgeklärt?
2. Wenn nun diese Lösung möglich wird, was geschieht dann mit dem Kredit für den Modulbau? Wird der Modulbau trotzdem gebaut? Wenn Ja, warum?
3. Ist es richtig, dass die Kinder des 2. Kindergartenjahres bereits um 08.00 Uhr beim Kindergarten sein können (Unterrichtsbeginn 08.20 Uhr), das Freibad Marzili aber erst um 08.30 Uhr öffnet, so dass diese Kinder erst beim Gebäude Marzili I besammelt werden müssen, um dann, wenn die Kinder des 1. Kindergartenjahres um 9 Uhr eintreffen, in das Gebäude Marzili II zu wechseln? Warum sind die betroffenen Eltern erst an einem Elternabend am 12. August 2014 über diesen Umstand in Kenntnis gesetzt worden?
4. Ist es richtig, dass die Kinder aller Altersstufen offenbar auch unter Tage zwischen den beiden Kindergärten Marzili I und Marzili II hin und her wechseln müssen?
5. Wenn dies mit den Öffnungszeiten des Marzilibades zutrifft, warum hat die Stadt diese elementare Frage nicht im Vorfeld abgeklärt?

Die Eltern im Marzili verdienen eine Antwort auf diese drängenden Fragen.

Bern, 14. August 2014

Erstunterzeichnende: Daniel Imthurn

Mitunterzeichnende: Sandra Ryser, Michael Köpfl

Antwort des Gemeinderats

Im Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl sind die Schülerinnen- und Schülerzahlen in den vergangenen Jahren stark gewachsen, so dass auf Schuljahresbeginn 2014/15 mehr Kindergärten eröffnet werden mussten, als ursprünglich angenommen worden ist. Statt der ursprünglich erwarteten drei neuen Kindergärten wurden fünf neue Kindergärten notwendig.

Die Kinderzahlen im Schulkreis stiegen überproportional an und die Klassengrössen im Kindergarten sollten den neuen kantonalen Vorgaben angepasst werden. Vor diesem Hintergrund wurde die Bereitstellung von Provisorien vorangetrieben und wurden geeignete Räumlichkeiten zugemietet. Im Marzili konnte eine städtische Liegenschaft, die einem Mitarbeiter des Marzili-Bads bis zu dessen Pensionierung als Wohnraum gedient hatte, für einen Kindergarten eingerichtet werden.

Bei der Suche nach Mietlösungen war die Beurteilung der Schulleitung entscheidend, ob die jeweilige Liegenschaft als Kindergarten in Frage kam oder nicht. Bei der Liegenschaft an der Marzili-strasse 45 gab die Schulleitung grünes Licht. Im Laufe der Planungsarbeiten für die Umnutzung

des Wohnraums in Kindergartenräume wurde auch in Betracht gezogen, diese Liegenschaft über eine längere Zeit als Kindergarten zu nutzen. Allerdings wurde von der Schulleitung gefordert, dass bei einer längeren Nutzung weitere räumliche Anpassungen gemacht werden müssten. So müsste ein bereits vorgenommener Wanddurchbruch noch weiter vergrössert werden. Da es sich hierbei um eine tragende Wand handelt, wäre dies mit einem grösseren baulichen Eingriff verbunden. Auch die Sanitäreinrichtungen müssten in diesem Fall verbessert werden. Im Moment steht Kindern und Lehrpersonen nur eine Toilette zur Verfügung.

Zu den einzelnen Fragen

Zu Frage 1:

Die Lösung Marzilistrasse 45 konnte von Immobilien Stadt Bern (ISB) erst ins Spiel gebracht werden, nachdem feststand, dass die Liegenschaft frei wird. Dies war in Bezug auf den Termin des Schuljahresbeginns relativ spät. Die Schulleitung hatte nach einem Augenschein ihre Zustimmung gegeben, dass die Liegenschaft als Kindergartenprovisorium genutzt werden könne. Anschliessend wurde gemeinsam festgelegt, welche baulichen Anpassungen notwendig waren (Einbau einer Garderobe, Wandteildurchbruch usw.). Offiziell ist die Nutzung für ein Jahr vorgesehen. Gespräche für eine Verlängerung dieses Provisoriums wurden erst informell geführt. Am Ende des ersten Quartals soll eine Standortbestimmung mit allen Beteiligten stattfinden. Diese soll als Entscheidungsgrundlage dienen, ob das Provisorium verlängert oder ob das Gebäude wieder als Wohnraum genutzt werden soll.

Zu Frage 2:

Sollte sich der provisorische Kindergarten als gangbare und finanzierbare Lösung erweisen, die auch für fünf Jahre guten und zeitgemässen Unterricht für Kinder im Kindergartenalter ermöglicht, dann muss der Modulbau im Marzili überprüft werden. Im Moment ist aber der Schulraumbedarf für die kommenden Schuljahre noch nicht so weit geklärt, als dass die Planungsarbeiten für den Pavillonbau sistiert werden könnten. Im Moment sollen noch beide Optionen offen gelassen werden.

Zu Frage 3:

Die beiden Lehrpersonen für die Kindergärten Marzili 1 und 2 haben ein gemeinsames Unterrichtskonzept erstellt. Darin ist enthalten, dass sich die Kinder der beiden Kindergärten jeden Morgen im Marzili 1 besammeln. Abwechslungsweise geht eine Kindergartenklasse an die Marzilistrasse 45 (Marzili 2) und verbringt den Morgen in diesen Räumlichkeiten. Vor dem Mittag kehren die Kinder wieder ins Marzili 1 zurück. Die Schule selbst hat diese schulorganisatorische Massnahme beschlossen. Eltern hatten Bedenken geäussert bezüglich Schulwegsicherheit, weil die Kinder zum Erreichen des Kindergartens Marzili 2 die Marzilistrasse überqueren müssen. Zudem möchte die Betriebsleitung des Marzili-Bads die Tore nicht vor 8.30 Uhr öffnen. Auf einen separaten Zugang für den Kindergarten wurde aus Kostengründen für das einjährige Provisorium verzichtet. Die Eltern wurden zehn Tage vor Schulbeginn schriftlich über das neue Konzept informiert. Am Elternabend vom 12. August 2014 wurde die getroffene Lösung grossmehrheitlich begrüsst und die Beibehaltung für das ganze Schuljahr ist erwünscht.

Zu Frage 4:

Das Wechseln zwischen den beiden Kindergärten ist Bestandteil des gewählten pädagogischen Konzepts der Lehrpersonen für den Kindergarten. Die Schulleitung stützt die getroffenen Massnahmen.

Zu Frage 5:

Der Nutzungskonflikt zwischen dem öffentlichem Bad und dem Schulbetrieb (mit festgelegten Blockzeiten) wurde erst kurz vor Schuljahresbeginn offensichtlich. Da dieser aber nur im Herbst-

quartal besteht, wurde für das einjährige Provisorium aus Kostengründen auf den Einbau eines separaten Tors für den Kindergarten verzichtet.

Bern, 10. September 2014

Der Gemeinderat